



Die Schüler und Schülerinnen der Schwäbisch Haller Sonnenhofschule bekamen den mit 2000 Euro dotierten Inklusionspreis.

FOTOS: MARKUS LEHMANN

Expressive Kunst auf verschiedene Art

VR-Bank-Ostalb vergibt Kunstpreis und Inklusionspreis

Von Markus Lehmann

AALEN - Expressiv sind beide Preisträger: Die Künstlerin Cordula Güdemann und die Sonnenhofschule in Schwäbisch Hall. Und beide haben für ihre Kunst den durch den Impressionisten Hermann Pleuer inspirierten „Pleuer-Raben“ bekommen: Als Eisen-Kunstguss die Künstlerin als 15. Kunstpreisträgerin (dotiert mit 4000 Euro) der VR-Bank Ostalb, als Plakette die Schüler und Schülerinnen den zum dritten Mal vergebenen Inklusionspreis (2000 Euro) für das Projekt „Tanz und Poesie in Szene gesetzt“. Die Preisvergabe war zugleich Auftakt für die Ausstellung „Bilder der Farbe“ und „Kunst von besonderen Menschen.“ Auf Kunst trifft man momentan auf Schritt und Tritt im Aalener Rathaus.

Deshalb nannte Aalens Oberbürgermeister den Verwaltungssitz auch nach einem beeindruckenden Schlagzeug-Solo von Anja Füsti „Haus der Kunst“. Der zum dritten Mal vergebene Inklusionspreis sei ein „starkes Zeichen“, der Preis der VR-Bank Ostalb ein fester Bestand-



Cordula Güdemann (Bildmitte) bekam im Rathaus-Foyer den 15. Kunstpreis („Pleuer-Rabe“) der VR-Bank Ostalb. Er ist mit 4000 Euro dotiert.

teil im Kunstgeschehen der Region. Mit dem Preis, so der VR-Bank-Vorstandsvorsitzende, Kurt Abele, trage man zu einer Bereicherung der Kunstszene in der Region bei. In die Werke der Preisträgerin hatte die Kunsthistorikerin Sabine Heilig ein-

geführt. Sie hat auch auf die „unendlich vielen Möglichkeiten ihres Ausdrucks“, den „lustvoll vorgeführten Umgang mit der Materie“ und auf die „emotionale Wirkung der Farbe“ hingewiesen. Güdemann sei eine Künstlerin, die beweise, dass die

„Urgattung“ der Kunst, das gemalte Bild, nicht unterzukriegen sei.

Zu sehen, beziehungsweise zu errahnen sind im Hauptteil der Ausstellung 45 „VIPs“, also ganz Wichtige. Am ehesten erkennbar ist etwa Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt. Mit dickem Ölauftrag kreiert die mehrfach ausgezeichnete Künstlerin und Professorin eine Art „Maskenwelt“, eine „Kleistermasse“ der Selbstmaskierung, porträtiert und karikiert werden nicht nur Sternchen und Politiker, sondern auch all die permanenten Dauergrinsler, deren Mimik einzuschrupfen scheint durch diese Öl-auf-Leinwand-Technik. Alle kommen mit einer schrillen Farbigkeit daher. Die Künstlerin hat eine große Affinität zu den roten Tönen.

Die Kunst der Sonnenhofschüler ist dagegen vergänglich. Doris Karabanov, Leiterin der Sonnenhofschule, erklärte um was es geht: Zitate, Gedanken und Gedichte werden ohne Worte, aber mit Tanz umgesetzt. Diese Kunst ist flüchtig. Deshalb ist sie in Foto-Szenen im Rathaus zu sehen.